



Schwimmen ist lebenswichtig, deshalb: Wir lassen uns nicht ausbooten!

Schwimmlehrer beschließen gewerkschaftliche Aktionen

Anlässlich einer rezenten außerordentlichen Generalversammlung beschlossen die Mitglieder der ALIN (Association Luxembourgeoise des Instructeurs de Natation), sich gegen die massive Beschneidung ihrer Kompetenzen in Sachen Abhalten der Schwimmkurse innerhalb der Grundschule, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden gewerkschaftlichen Mitteln, zur Wehr zu setzen.

Bekanntlich sieht die Gesetzesvorlage seitens des Unterrichtsministeriums vor, dass es zukünftig nur noch den aktuell bei den Kommunen beschäftigten Schwimmlehrern erlaubt sein wird, weiterhin Schwimmkurse abzuhalten. Dies wird unweigerlich zur Folge haben, dass mittelfristig immer weniger Schwimmlehrer in den diversen kommunalen Bädern eingestellt werden. Der, innerhalb der Strukturen des Unterrichtsministeriums, erlernte handwerkliche Beruf des Schwimm-

meisters riskiert also bald der Vergangenheit anzugehören!

Die Mitte-Mai organisierte FGFC-Presskonferenz zu diesem Thema informierte die Öffentlichkeit darüber, dass die Regierung plant die Axt an den Schwimmunterricht in Luxemburg anzulegen. Allgemein befürchteten wir, dass mit dem Vorhaben der Regierung, die teils über Jahrzehnte gewachsene Zusammenarbeit zwischen Schulen und engagierten Schwimmlehrern dazu führen wird, dass die Kinder am langen nicht mehr anständig schwimmen lernen werden. Dies ist und bleibt jedoch lebenswichtig.

Die Verantwortlichen der ALIN, zusammen mit der FGFC, trugen diese Bedenken auch sämtlichen in der Abgeordnetenkammer vertretenen politischen Fraktionen vor. Ob unsere Volksvertreter sich konkret

am langen Ende für uns aussprechen werden, bleibt noch abzuwarten. Hier zählen Taten keine Worte.

Scheinbar ist das Unterrichtsministerium aktuell dabei die Latte betreffend die Ausbildungsbedingungen für die zukünftig zuständigen Sicherheitspersonen (Lehrer, Chargés, usw.) sehr niedrig anzusetzen. Auch dies beanstanden wir.

Aus all diesen Gründen werden wir nach den Weihnachtsferien abermals eine Unterredung mit der Unterrichtsministerin einfordern um massiv dagegen zu demonstrieren, dass wir Schwimmlehrer ausgebootet werden sollen. Bleibt es bei dem aktuellen Vorhaben der Regierung sind wir bereit mit unseren gewerkschaftlichen Aktionen bis zum Äußersten zu gehen •

Mitgeteilt von der FGFC-ALIN